

Zeitschrift: Energie & Umwelt : das Magazin der Schweizerischen Energie-Stiftung SES

Herausgeber: Schweizerische Energie-Stiftung

Band: - (1991)

Heft: 1: Energiepolitik konkret!

Vorwort: Editorial

Autor: Wellinger, Karl

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

FORUM

SES sucht MitarbeiterIn 60%

Für die zweite Sekretariatsstelle (60%) suchen wir auf Ende Juni eine dritte Person. Journalistische und redaktionelle Erfahrungen sind von Vorteil (Herstellung des E+U auf Computer). Weiter umfasst die Sekretariatsarbeit Medienbeobachtung, Bearbeitung von aktuellen energiepolitischen Vorhaben aber auch Archivarbeit, Teilnahme an Sitzungen, Versandwesen, Telefondienst etc. Infos: SES, Tel. 01/271'54'64

Beilage in dieser Nummer

Wiederholt hat die SES die masslose Beschnüffelung von Atomkraftwerk-GegnerInnen angeprangert. Die Registrierung von Menschen, die dieser Technologie kritisch gegenüber stehen, beweist, dass vom sogenannten Staatsschutz nicht «nur» Minderheiten, sondern in diesem Falle die Mehrheit der Bevölkerung (Erfolg der Moratoriumsinitiative) als staatsgefährdet eingestuft wird.

Die eidgenössische Initiative «Schweiz ohne Schnüffelpolizei» wird deshalb auch von der SES unterstützt. Im Sekretariat des Initiativkomitees liegen gegenwärtig 90'000 Unterschriften. Es fehlen also mindestens noch 10'000. Und die Zeit drängt. Deshalb liegt dieser Ausgabe von E+U ein Unterschriftenbogen bei. Wir bitten Sie, falls Sie noch nicht unterschrieben haben, diesen Bogen so schnell wie möglich mit Ihrer, besser noch mit weiteren Unterschriften an die Adresse Komitee Schnüffelstaat, Postfach 6948, 3001 Bern zu senden.

SES-Jahresversammlung

mit Besichtigung, Samstag, 25. Mai, Ort und Zeit werden noch bekanntgegeben.

Zweites Gemeinde-seminar «Energiestadt»

Bundesrat Ogi wird am 25. April in Schaffhausen das zweite Gemeindeseminar des Projektes «Energiestadt» eröffnen. Diese Veranstaltung wird drei Hauptthemen behandeln: Erstens die Energiebilanz (Erfassung der Energieverbrauchsdaten von Gebäuden); zweitens die organisatorische Einbindung der Energie in der Gemeindeverwaltung und drittens bietet das Seminar Gemein-

den, welche energiepolitisch aktiv sind, welche bereits die Verminderung ihres Energiebedarfs und die umweltfreundliche Erzeugung von Energie an die Hand genommen haben, eine Plattform um ihre Erfahrungen zu präsentieren.

Donnerstag, 25. April 1991, 10.00 Uhr bis 16.30 Uhr, Casino Schaffhausen. Kosten: 50 Franken inkl. Essen. Tagungsunterlagen sind erhältlich beim Oekozentrum Langenbruck, «Energiestadt», 4438 Langenbruck.

Tagung «Schwimmen gegen Europas Strom! Schwimmen gegen Europas Strom?»

Überrollt die EG die Alpenregionen? Die Perspektive eines möglichen EG-Beitritts verändert die Rahmenbedingungen für den Widerstand gegen die AKW-Filialen Pumpspeicherwerke. Beim Güter- und Personenverkehr wird in einem wachstumsorientierten Europa der Druck auf Transport-Kapazitäten und - Korridore zunehmen.

Die Tagung will zu diesen Themenbereichen fundierte Informationen vermitteln. Es soll aber nicht in erster Linie um den generellen Entscheid EG-Beitritt Ja oder Nein gehen. Die spezifischen Interessen der Alpenregionen und jener Umweltgruppen, die sich für diese Anliegen engagieren, stehen im Zentrum.

Donnerstag 30. Mai bis Sonntag 2. Juni 1991, Stiftung Salecina, Maloja (GR). Kosten: 125 bis 150 Franken. Information bei Jürg Frischknecht, Tel. 01 362 11 51 oder bei Andrea Hämerle, Tel. 081/83'16'30. Programm und Anmeldung: Stiftung Salecina, 7516 Maloja, Tel. 082/432'39

Tagung Impulsprogramm Rationelle Verwendung von Elektrizität RAVEL

Die Tagung gibt einen Überblick über die geplanten Aktivitäten, die Bedeutung und das energiepolitische Umfeld dieses Weiterbildungsprogrammes.

Donnerstag, 23. Mai 1991, 09.45–16.15 Uhr, Kursaal Bern. Teilnahmegebühr Fr 150.–. Auskunft und Anmeldung: Amstein und Walther AG, Herr E. Bush, Leutschenbachstr. 45, 8050 Zürich, Tel. 01 305 91 11

EDITORIAL

Einschnitte und Kontinuität in der Energiepolitik

Der markanteste Einschnitt seit langem ist sicher die Energieabstimmung vom vergangenen September. Jetzt kann die offizielle Energiepolitik nicht mehr verdrängen, was aus Umfragen längst bekannt ist: das Schweizer Volk will nicht mehr mit dem Risiko der Atomenergie leben, und es unterstützt jede Anstrengung, um diese Dinosaurier des technischen Fortschrittsglaubens überflüssig zu machen und die Abhängigkeit vom Erdöl zu reduzieren.

Bloss: eigentlich ist das Kaffee von Vorgestern. Die Wirtschaft hat schon 1989 Kaiseraugst als unrealisierbar abgeschrieben. Die EGES-Szenarien haben schon 1988 die Machbarkeit von Ausstieg und Moratorium vorgezeichnet - bei gleichzeitig sinkendem Ölverbrauch. Viele Kantone demonstrieren seit Jahren die Erfolge von sparfördern- den Baugesetzen. Und einzelne kantonale Energiefachstellen haben beträchtliche Eigeninitiative entwickelt und sind mit der Finanzierung von Pilotprojekten und For- schungsarbeiten in die Offensive gegangen, allen voran die beiden Basel, Bern, Genf, Thurgau und Zürich. Über einige dieser Aktivitäten berichtet dieses Heft, weitere Be- richte folgen im Verlauf des Jahres.

Wenn wir über die Schweiz hinaus- schauen, kommen wir nicht am Golfkrieg vorbei, welcher letztlich ein Krieg um die Kontrolle über die dortigen Ölreserven ist. Auch hier gibt es eine lange Kontinuität. Die «entwickelten» Länder waren schon immer unzimperlich, wenn es um Rohstoffe ging. Ein erster «Höhepunkt» war vor fünfhundert Jahren der Abtransport des südamerikanischen Goldes durch die Spanier, wobei dessen Besitzer, die Indio-Hochkulturen rücksichtslos ausgerottet wurden - unter dem Titel «Christianisierung»... Unsere westliche «Zuvielisation» ist in steigendem Mass abhängig von Rohstoff- importen, und Energie ist der kritischste davon. Wenn die Abhän-

gigkeit ein gewisses Mass überschreitet, treten die Erpresser auf den Plan. Dass es nicht schon 1973 im Zug der ersten Erdölkrisen zu Mord und Totschlag kam, ist glücklichen Umständen zuzuschreiben. Sicher ist es nicht das Verdienst einer hochentwickelten westlichen Ethik oder einer gerechten Weltwirtschaftsordnung. Als SES sind wir in erster Linie aktiv, um die erwähnte Abhängigkeit von Energierohstoffen mit technischen Mitteln zu reduzieren. Aber unsere Arbeit war von Anfang an eingebettet in ein ethisches Bewusstsein.

Ausdruck dieses Bewusstseins ist zum Beispiel der beiliegende Unterschriftenbogen für die Schnüffelstaat-Initiative. Sie verfolgt das Ziel einer schärferen Trennung zwischen Politik und wirtschaftlichen Einzelinteressen und der Stärkung der Solidarität zwischen Politik und Allgemeinwohl. Wenn die sogenannten Staatsträger unsere energiepolitische Aktivität in einem solchen Ausmass als staatsgefährdend fachieren, stimmt schon im Inland etwas nicht mit der politischen Kultur . . .

Das neue Gesicht der "Energie und Umwelt" ist ebenfalls nur ein äußerlicher, kein inhaltlicher Bruch. Er drängte sich aus zwei Gründen auf: die bisherige Produktion mit professioneller Grafik war teuer und zeitaufwendig. Die neue Lösung – in kurzer Zeit realisiert – ist trotz ihrer Einfachheit sehr ansprechend geraten. Sie soll auch ein Zeichen sein, dass wir das Thema Energie in Zukunft einfacher und alltagsnäher vermitteln wollen (ohne uns gleich auf Boulevard-Niveau herunterzulassen).

Der letzte Einschnitt, den ich erwähnen will, mein Arbeitsbeginn als neuer Geschäftsführer, ist für mich selber entschieden grösser als für die SES. Denn sowohl Inge Tscher-nitschegg und Matthias Gallati vom Sekretariat, wie unser rühriger Präsident Conrad Brunner sichern die Kontinuität. Auch Thomas Flüeler, mein Vorgänger, bleibt in der Nähe - im Ausschuss und in dieser Nummer E+U als Autor.

Karl Wellinger

Inhalt

Energiepolitisches Konjunkturprogramm

Die schweizerischen Umweltorganisationen und das Komitee «Strom ohne Atom» fordern die Vorbereitung eines energiepolitischen Konjunkturprogrammes. Es ist Teil des energiepolitischen Aktionsprogrammes 1990 bis 2000. Von Rudolf H. Strahm. **4**

Berner Bär und Zürcher Löwe im Vergleich

Bund und Kantone haben seit 1985 die Zuständigkeiten in der Energiepolitik geregelt. Diese wird danach vor allem in den Kantonen betrieben. Oder besser: Sollte betrieben werden. Eine energiepolitische Bestandesaufnahme der zwei bevölkerungsreichsten Kantone. Von Toni W. Püntener. **6**

Zürcher Stromrieze setzt ungewohnte Zeichen

Mit einer Tarifpolitik könnten die Elektrizitätswerke viel gegen die Verschwendungen von Strom tun. Neue Tarifmodelle sind aber in den meisten Fällen immer noch ein Tabu. Nicht so beim EW der Stadt Zürich. E+U befragte den städtischen Energiebeauftragten Martin Lenzlinger. **8**

Atommüll: Es gibt keine «Endlösung» – und das Zwischenlager in Würenlingen ist der Anfang davon

Die SES hat eine Einsprache gegen das Gesuch um ein «Zentrales Zwischenlager» für Atommüll in Würenlingen eingereicht. Über die Hintergründe berichtet Thomas Flüeler. **12**

Meiler Mühleberg: Alter Kasten soll noch älter werden

Und noch eine Einsprache hat die SES, allerdings indirekt als Mitglied des Vereins «Mühleberg unter der Lupe», erhoben. Diesmal gegen die unbefristete Betriebsbewilligung für den Uralt-Reaktor in Mühleberg bei Bern. Von Berni Van Dierendonck **15**

Energieszene Welt / Energieszene Schweiz

18/20

IMPRESSUM

Energie + Umwelt 1/91

Herausgeber: Schweizerische Energie-Stiftung SES, Sihlquai 67, 8005 Zürich

Telefon: 01/271'54'64; Telefax 01/273'03'69

Redaktion: Matthias Gallati, Karl Wellinger

Titelblatt und nicht gezeichnete Fotos: Werner Schnüriger

Satz und Layout: Roland Brunner und Matthias Gallati by MS Ventura

Druck: ropress Zürich

Auflage: 4000, erscheint viermal jährlich

Abdruck erwünscht unter Quellenangabe

und Zusendung eines Belegeexemplars an die Redaktion

SES-Mitgliedschaft: Fr. 60.– für Verdienende, Fr. 30.– für Nichtverdienende, Fr. 300.– für Kollektivmitglieder. Energie+Umwelt inbegriffen.

Einzelnummer: Fr. 5.–